

## **Altjahresabend 2024**

### **Predigt zu 2. Petrus 3,8f**

Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!  
(2. Petrus 1,2)

Der Predigttext für den heutigen letzten Tag in diesem Jahr steht im 2. Petrusbrief im 3. Kapitel:

*Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.*

Liebe Gemeinde!

2024 war (mal wieder) ein furchtbares Jahr. So hört man es zumindest manchmal. Und etwas ist da sicher dran: In vielen Teilen der Welt tobt Krieg. Auch Terroranschläge und andere grausame Unglücke erschütterten wieder viele Menschen. Auch Naturkatastrophen blieben nicht aus. Und irgendwie sind dieses Jahr auch wieder einige berühmte Persönlichkeiten gestorben: Franz Beckenbauer, Peter Dinklage, Liam Payne (One Direction), Frank Farian, u. v. a. m.

Gerade diese letzte Sache mit den berühmten Todesfällen und denen im eigenen Umfeld macht uns ganz schön zu schaffen. Wir wissen alle, dass der Tod für jeden kommen wird. Aber jedes Mal, wenn es wieder jemanden, den wir mochten, dahingerafft hat, dann werden wir erst traurig und dann sauer. Viele verfluchen, das letzte Jahr, weil ihnen diese Menschen genommen wurde und mit ihnen ein Stück von sich selbst ... Immer wenn wichtigen Persönlichkeiten sterben, fühlt es sich so an, als wäre ein Teil von uns mitgestorben. Das tut weh. Das macht traurig.

Ich behaupte, diese vielen Todesfälle machen uns aber noch aus einem anderen Grund traurig und sauer. Wenn diese, unsere Wegbegleiter jetzt tot sind (obwohl sie vielleicht viel jünger waren als wir), dann ist unsere Sterbestunde sicher auch nicht mehr so weit weg ... Die Zeit läuft uns davon.

Viele Menschen wünschen sich, dass dieses Leben möglichst nie endet. Tatsächlich zieht das Leben aber an einem vorbei, so wie das Jahr 2024 auch an uns vorbeigezogen und wie im Flug vergangen ist. Und uns wird schmerzlich bewusst, dass wir nichts und niemand für immer festhalten können. Selbst die schönsten Dinge und wichtigsten Menschen müssen wir eines Tages loslassen – oft viel früher als uns das lieb ist.

Mit Blick auf all die schönen Zeiten unseres Lebens (des letzten und des nächsten) Jahres:

- Wäre es da nicht schön, wenn wir die Zeit anhalten und schöne Momente in Zeitlupe erleben könnten?
- Und andersherum: Wäre es nicht schön, wenn alle traurigen Zeiten schneller vergehen würden?

Leider können wir weder das Eine noch das andere. Gott hingegen steht über der Zeit. In unserem Predigttext heißt es von ihm:

*Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.*

Das zu wissen, kann uns aber trotzdem helfen und trösten – gerade an der Schwelle zum neuen Jahr:

**Zum einen ... hat Gott jeden deiner Tage im Jahr 2024 so behandelt als wären es 1000 Jahre.**

Wenn du etwas nicht schnell entscheiden musst, sondern ausreichend darüber nachdenken kannst. Wenn du dir die nötige Zeit für eine Aufgabe nehmen kannst, dann wird es am Ende gut werden. Umso mehr bei Gott. Als es in deinem Leben heiß herging und vielleicht eine Katastrophe die nächste jagte, da hat Gott seine „himmlische Zeitlupe“ angeschaltet. Alles genau geordnet, nie die Kontrolle verloren. Nichts von dem, was am Ende herauskam, geschah ohne Gottes Willen. Selbst wenn du im Eifer des Gefechts viel oder beinahe alles falsch gemacht hast.

Denn heute sitzt du hier. Und das ist alles andere als Zufall. Gott hat jeden deiner Tage im letzten Jahr so gründlich geplant und gelenkt und immer wieder alles auf sein großes Ziel ausgerichtet. Weil du heute (wieder) hier sitzt, sagt Gott dir und mir persönlich, wozu alles nötig war, was geschehen ist: *Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr [...] hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.*

Gott hatte Geduld mit dir und wollte, dass du zu ihm zurückfindest. Gott wollte, dass du erkennst, dass nicht er die Kontrolle verloren hast, sondern du und ich. Gott wollte, dass du nicht vorwurfsvoll und sauer auf dein Leben blickst, sondern dankbar. Dankbar, dass Gott dir bei allem Leid auch jeden Tag noch Grund zum Danken gegeben hat.

Gott hatte auch mit den berühmten Persönlichkeiten, die 2024 gestorben sind, Geduld. Er tat auch in ihrem Leben alles, damit sie umkehren – zu ihm. Als ihr Leben dann zu Ende war, endetet die Zeit, in der Gott ihnen seine Geduld erwies. Und jetzt ist den Leuten nur zu wünschen, dass sie vor ihrem Tod noch zu Jesus, ihrem Erlöser gefunden haben. Gott weiß es. Mit uns und allen Lebenden hat Gott noch Geduld. Er erweist uns seine Geduld jeden Tag. Wenn Gott es zulässt, dass du schwere Tage durchmachen musst, dann sei dir dessen gewiss, dass Gott genau weiß, was er tut.

- Er will dir zeigen, wie dringend du ihn brauchst.
- Er will dir klar machen, dass du Glück nirgends finden wirst, außer bei ihm.
- Er will dir v. a. immer wieder deutlich machen, dass du dir durch Jesus seiner Liebe sicher sein darfst und keine Angst vor Strafe haben brauchst.

Das ist die frohe Botschaft, die alle schlechten Nachrichten des letzten Jahres überstrahlen kann. Gott hat Geduld – mit uns und mir der Welt.

**Auch der zweite Teil in diesem so bekannten Vers, kann uns am Ende dieses Jahres trösten und helfen.**

*Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Für Gott waren die letzten 1000 Jahre wie ein Tag. Was wir als eine ewig lange Zeit empfinden, ist für Gott nur ein Wimpernschlag.*

Warum kann uns das am Ende dieses Jahres trösten und helfen? Ist es nicht eher wie eine „Abfuhr an alle, die den Jüngsten Tag herbeisehnen“ – für Gott sind seit Jesus erst zwei Tage vergangen ...?!

Nein. Petrus schreibt diese Zeilen an Leute, die so gedacht haben. An Menschen, die ungeduldig auf den Himmel warteten. Und wir sind diesen Leuten vielleicht nicht unähnlich. Aber hier sehen wir den Unterschied zwischen Gottes Geduld und unserer Ungeduld.

*Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.*

Wir Gläubigen können es nicht erwarten, das zu bekommen, was wir nicht verdienen: Den Himmel, das Leben bei Gott. Gott hingegen kann und will warten, den Ungläubigen, das zu geben, was sie verdienen: Die Hölle, die Trennung von Gott. Wir denken an uns selbst. Gott denkt an die anderen.

Und trotzdem kann uns diese Rechnung froh machen, dass für den ewigen Gott 1000 Jahre wie ein Tag sind. Eines Tages nämlich, dürfen mit dieser Rechnung auf unser Leben zurückblicken. Dann, wenn Gott uns zu sich geholt hat.

Dann schauen wir zurück auf 70, 80, 90 vielleicht 100 Jahre unseres Lebens. Und vielleicht waren viele Jahre davon voller Leid, Schmerzen und Traurigkeit. Aber was ist das im Vergleich zu der Ewigkeit, die dann auf uns wartet? Wenn 1000 Jahre wie ein Tag sind, dann sind 100 Lebensjahre 1/10 Tag, also ca. 2 ½ Stunden.

Stellt euch vor, ihr sitzt im Himmel, auf Gottes Schoß und erinnert euch an die 2 ½ Stunden auf dieser Erde, die teilweise nicht schön waren ... Aber dann erhebt ihr euren Blick und seht Gott, Jesus, den Heiligen Geist, seine Engel und freut euch darüber, dass das lange Vergangenheit ist und nie wieder kommen wird. Stattdessen erlebt ihr nie endende Freude, Zufriedenheit, Liebe – herrliche Gemeinschaft mit Gott und allen Gläubigen.

Schon jetzt dürfen wir uns auf diesen Tag freuen und die Vorfriede und Hoffnung darauf kann uns durch schwere Zeiten tragen. Genau daran erinnert auch Petrus am Anfang seines ersten Briefes:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen. (1. Petrus 1,3-6)*

Und Paulus schreibt im Römerbrief:

*Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden. Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. (Römer 8,17)*

War 2024 ein furchtbares Jahr?

- Nun, es hat die furchtbaren Seiten der Sünde, des Todes und des Teufels wieder deutlich gezeigt, ja.
- Zugleich war es ein Jahr unter der Geduld und bedingungslosen Liebe Gottes. Und für alle, denen Gott die Augen dafür geöffnet hat, gab es trotz allem Leid immer wieder Grund zu Freude, zu Dankbarkeit, zur Hoffnung und Grund zur Umkehr zu diesem Gott, unserem Vater.

*Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.*

Gott schenke uns immer wieder diese, seine Sicht auf die Welt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.